



Foto: Martin Heggemann

## Neue Betriebszweige kennenlernen

*Bisher weniger bekannte Betriebszweige der Landwirtschaft aufzeigen – das ist das Ziel der Diversifikationstage an der Fachschule für Agrarwirtschaft Borken. Dabei schlagen die Studierenden die Themen selbst vor und stimmen über die Umsetzung ab.*

Mit dem Projekt einer Geflügelwoche hat vor drei Jahren alles angefangen. „An unserer Fachschule für Agrarwirtschaft in Borken findet zu Beginn des Jahres immer eine Schulkonferenz statt, bei der die Studierenden ihre Wünsche äußern, mit welchen Unterrichtsinhalten sie sich über den vorgeschriebenen Lehrplan hinaus beschäftigen möchten“, erzählt Boris Bergmann, der in Borken die Fächer Unternehmensführung und Englisch unterrichtet. Er hat die von den Studierenden angeregte Geflügelwoche mit organisiert. „Dabei haben wir unter anderem einen Geflügelschlachthof besucht und uns mit dem Thema Legemobile befasst.

Das kam zwar gut an, aber mit der Geflügel-Thematik haben wir nicht alle Studierenden inhaltlich abgeholt“, so Bergmann. Also gab es im Jahr darauf zusätzlich einen Bio-Tag. Dabei ging Christian Wucherpfennig, Berater bei der Landwirtschaftskammer, auf die Chancen und Risiken der Umstellung eines konventionellen auf einen ökologischen Landwirtschaftsbetrieb ein.

### Didaktischer Ansatz

Es kamen weitere Ideen und Themenanregungen hinzu, sodass im vergangenen Jahr die Diversifikationstage entwickelt wurden. „Sie sollen unseren Studierenden Möglichkeiten des Einstiegs in einen neuen Betriebszweig aufzeigen“, beschreibt Bergmann die angestrebte Horizonterweiterung. „Die Diversifikationstage sind Teil unseres didaktischen Ansatzes, möglichst praxisnahes Wissen zu vermitteln. Am Ende des ersten Fachschuljahrs starten wir eine Umfrage, welche Themen sich die Studierenden für die Diversifikationstage wünschen“, erläutert Bergmann. „Anschließend haben alle eine Woche lang Zeit, über die Vorschläge abzustimmen, sodass sich am Ende drei bis fünf Projektthemen herauskristallisieren.“

Im zweiten Fachschuljahr geht es dann zur Sache: Zunächst suchen die angehenden Agrarbetriebswirtinnen und Agrarbetriebswirte mit Unterstützung des siebenköpfi-

Die Autorin



**Ulrike Bletzer**  
Freie Journalistin, Bad Ems  
ulibletzer@aol.com

gen Lehrerkollegiums, zu dem neben Boris Bergmann Antonius Alfert, Martin Heggemann (stellvertretender Schulleiter), Josef Hengstebeck (kommissarischer Schulleiter), Marc Höckesfeld, Klaus Kohne und Dr. Cathleen Wenz gehören, nach Referenten oder Referentinnen. „Dabei fällt die Wahl in vielen Fällen auf Berater oder Beraterinnen der Landwirtschaftskammer – aus dem einfachen Grund, weil diese unabhängig von den wirtschaftlichen Interessen einzelner Firmen tätig sind“, berichtet Bergmann. Zudem ist es naheliegend, da sich die Fachschule für Agrarwirtschaft Borken in Trägerschaft der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen befindet.

In den Wochen zwischen den Herbstferien und Weihnachten, vereinzelt auch noch im Januar, finden die Diversifikationstage statt – und zwar klassenübergreifend und „im Plenum“: Alle 40 bis 50 Studierenden des zweiten Fachschuljahres nehmen an sämtlichen Projekten, die jeweils einen oder zwei Tage umfassen, teil.

### Waldtage

Bei der Premiere der Diversifikationstage im Schuljahr 2022/2023 habe es sich bei zwei der insgesamt fünf Projektstage um Waldtage gehandelt, blickt Bergmann zurück. Referent war in diesem Fall ein Förster, der den Teilnehmenden am ersten Tag detailliertes Wissen über verschiedene Möglichkeiten der Waldnutzung, aber auch über verschiedene Aspekte der Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit an die Hand gab. Nach diesem theoretischen Einstieg ging es am zweiten Projekttag zum „Vor-Ort-Termin“ in den Wald. Dabei wurden Fragen zu Standortbedingungen der Bäume, zur Waldgesundheit und zu Möglichkeiten der Aufforstung beantwortet.

### Energietage

Auch die beiden Energietage waren in Theorie und Praxis aufgeteilt. So hat ein Berater der Landwirtschaftskammer am ersten Tag über Optionen zur Reduzierung des Energieverbrauchs, Ressourcenschonung, Windenergie und Photovoltaik, mit Schwerpunkt auf Freiflächen-Photovoltaikanlagen, referiert. „Dabei ging es, wie bei allen anderen Themen auch, um ganz konkrete Fragen: nach der Wirtschaftlichkeit oder nach den Voraussetzungen, die ein landwirtschaftlicher Betrieb für die Installation von Sonnen- oder Windenergieanlagen erfüllen muss“, so Bergmann. Tags darauf war die direkte Anschauung angesagt: Die Projektteilnehmenden besichtigten die Biogasanlage der Benning-Agrar-Energie GmbH in Reken, wo erneut die Wirtschaftlichkeit, aber auch politische und rechtliche Aspekte rund um „Erneuerbare Energien“ im Allgemeinen und „Biogasanlagen“ im Besonderen thematisiert wurden. „Und natürlich auch Möglichkeiten des beruflichen Einstiegs in diese bislang noch eher ungewöhnliche landwirtschaftliche Sparte“, wie Lehrkraft Bergmann betont. „Das ist für meine Kollegen und mich das Wichtigste überhaupt, dass wir unseren Studierenden mit den Diversifikationstagen berufliche Perspektiven aufzeigen, über die sie zuvor vielleicht noch nie nachgedacht haben.“ Wie läuft der Einstieg in eine neue landwirtschaftliche Sparte ab? Welche Schwierigkeiten entstehen dabei möglicherweise und wie kann man sie lösen? Diese und ähnliche Fragen stehen im Mittelpunkt. Mehrere Vorträge, unter anderem zu Aspekten der Windenergie-Gewinnung, rundeten die Energietage ab.

### Weitere Projekte

Natürlich ging es auch wieder um das Thema Geflügel, das die „Initialzündung“ für die Diversifikationstage gegeben hatte. „Wir



Foto: Klaus Kohne

Präsentation zum Theorieteil während der Energietage

sind nach Niedersachsen in den Landkreis Vechta gefahren und haben dort zwei Branchenunternehmen besichtigt“, erzählt Bergmann. Zum einen handelte es sich dabei um die Big Dutchman AG in Vechta selbst, die Fütterungsanlagen und Stalleinrichtungen für die Haltung von Geflügel und Schweinen entwickelt und vertreibt, und zum anderen um einen Zucht- und Mastbetrieb der Wiesenhof Geflügel-Kontor GmbH in Lohne. „Dort hat uns der Betriebsgründer und -leiter, ein junger Landwirt, der unsere Fachschule für Agrarwirtschaft in Borken absolviert hatte, sehr anschaulich und detailliert durch die Planungs- und Gründungsphase seines Unternehmens geführt und dabei auch offen über die Kosten geredet“, berichtet Bergmann. „Auch das oftmals schwierige und vor allem langwierige Genehmigungsverfahren für solche Betriebe war ein Thema. Er schilderte uns, wie er diese Schwierigkeiten bewältigt hat.“

Abschluss der Diversifikationstage im Jahr 2023 war ein Gemüsetag, den der Pflanzenbaulehrer der Borkener Fachschule und ein externer Berater gemeinsam als Referenten gestalteten: Zum einen gab es die theoretische Wissensvermittlung in der Aula der Schule und zum anderen die praktische Anschauung und Umsetzung bei einer Felderbesichtigung.

### Hohe Motivation

Die Diversifikationstage finden bei den Studierenden sehr positive Resonanz, freut sich Bergmann: „Eine typische Äußerung vonseiten der Studierenden ist ‚Das hätte ich nicht gedacht, dass das funktionieren kann‘ – zum Beispiel, wenn es um die Umstellung vom konventionellen auf ökologischen Landbau geht. Es gibt ja immer eine Million Gründe, warum eine bestimmte Neuerung im eigenen Alltag nicht möglich sein soll. Aber wenn man dann mit einem Landwirt spricht, der genau das gemacht hat, bricht

das eingefahrene Strukturen und Denkmuster auf.“

Welche Rolle übernehmen die Lehrenden der Fachschule Borken bei den Diversifikationstagen? „Jeder von uns betreut ein bestimmtes Thema und ist dementsprechend für einen oder zwei Projektstage verantwortlich“, antwortet Bergmann. Großes Eingreifen der Lehrkräfte oder Referenten war bisher nicht nötig. „Die Studierenden bringen sich dermaßen aktiv und aus einem solchen Eigeninteresse heraus ins Geschehen ein, dass wir Lehrer eher darauf achten müssen, dass der zur Verfügung stehende zeitliche Rahmen nicht gesprengt wird“, so Bergmann. Eine entscheidende Rolle spielt hier sicherlich, dass die Projektteilnehmenden ihre Themen selbst gewählt haben.

Selbstverständlich werden die Inhalte der Projektstage in den Unterricht eingebunden und die Projektstage selbst nachbesprochen. Besonders erfreulich ist es, wenn ein Thema aus den Diversifikationstagen in eine Projektarbeit mündet. Das war zum Beispiel bei Antonia Rewer der Fall: Die Absolventin der Fachschule Borken hat ihre Abschlussarbeit über die Steigerung der Energieeffizienz in einem Ferkelaufzuchtbetrieb geschrieben und dafür eine Auszeichnung erhalten.

### Themenvielfalt

Im Schuljahr 2024/2025 sind die Diversifikationstage in die zweite Runde gegangen. Während der Planungsphase stand schon fest, dass ihre Zahl von bisher fünf auf sieben erhöht wird – erstmals wird es auch einen Aquakultur-Tag geben. „Dabei geht es unter anderem um die Themen Aquaponik, Fischzucht, Fischdünger und Schwarze Soldatenfliege als alternative Proteinquelle für Fische“, präzisiert Bergmann. Sehr viele Themen, wie zum Beispiel die Direktvermarktung, stehen noch auf der To-do-Liste. Die Diversifikationstage haben hohes Potenzial zur Weiterentwicklung. ■